

Aktivität 1: Die Reise beschreiben

Sprechen Sie mit ihrem Partner über ihre/seine Reise nach Deutschland.

Stellen Sie Fragen wie diese:

Aus welchem Land kommen Sie?

Wann haben Sie Ihr Land verlassen?

Wohin sind Sie zuerst gegangen?

Wie sind Sie gereist?

Wie lange war die Reise?

Wie lange haben Sie sich dort aufgehalten?

Wohin sind Sie dann und danach gegangen?

Wann sind Sie in Deutschland angekommen?

Schreiben Sie die Informationen unten auf.

Name des Partners _____

Herkunftsland _____

Tag des Verlassens des Herkunftslandes _____

Tag der Ankunft in Deutschland _____

	Ankunft am ersten Ort	Ankunft am zweiten Ort	Ankunft am dritten Ort
Wo?			
Wie?			
Wie lang?			

Berichten Sie der Klasse von der Reise Ihres/Ihrer Partners/Partnerin nach Deutschland. Benutzen Sie Wörter wie: *Zuerst, dann, danach* und als *nächstes*.

Aktivität 2: Geschenke meiner Familie

Hier ist ein Gedicht über einen Jungen und einen Gegenstand aus seiner Kultur. Der Großvater des Jungen wanderte von Russland nach Amerika ein.

Geschenke der Familie

Großvater kam aus Russland
Er hatte eine Münze dabei
Die Münze gab sein Vater ihm,
er nähte sie in seinen Saum,
und rieb sie dauerhaft in seiner Hand.
Bis das Bild verblasste,
eines Tages legte er sie in meine Hand,
und sagte kein Wort.



Victor Cockburn und Judith Steinbergh

Lesen Sie das Gedicht mit einem Partner und sprechen Sie darüber.

Warum, glauben Sie, hat Großvaters Vater ihm die Münze gegeben?

Glauben Sie, dass sein Vater mit ihm nach Amerika gegangen ist?

Warum hat Großvater die Münze nicht ausgegeben? Was hat sie ihm bedeutet?

Warum gab Opa die Münze dem Jungen, der das Gedicht schrieb?

Was bedeutet das Geschenk für den Großvater und den Jungen?

Haben Sie ein Geschenk von jemandem oder einen besonderen Gegenstand, der Ihnen viel bedeutet?

Quelle: The Victorian Foundation of Survivors of Torture (Hg.) (2004): „HealthWize. Health Literacy Training Resource for Refugee and Other ESL Students“. Victoria, Australien. Lektion 2, Aufgabe 2, Seite 29. Übersetzt an der PH Freiburg (2020).

Aktivität 3: Etwas aus meiner Kultur

Bringen Sie der Klasse etwas aus Ihrer Kultur mit. Es könnte ein Gegenstand wie ein Kleidungsstück sein, eine Fotografie, ein Schmuckstück. Es könnte etwas aus dem Internet sein, das etwas über Ihre Kultur erklärt, zum Beispiel eine besondere Feier, die Sie in Ihrem Land feiern. Erzählen Sie dem Kurs von dem Objekt oder den Informationen aus Ihrem Land und sagen Sie, was es für Sie bedeutet.

Aktivität 4: Meine Hand

Bitte Sie einen Partner, den Umriss Ihrer Hand zu zeichnen. Schreiben Sie diese Dinge in die fünf Finger:

- Ihren Namen,
- wo Sie herkommen,
- eine Sache, die Sie an Ihrem Land vermissen,
- eine gute Sache, in Deutschland zu leben,
- eine schwierige Sache beim Leben in Deutschland.

Schreiben Sie etwas, das Sie schätzen, in Ihre Handfläche, etwas, das Ihnen wichtig ist. Es kann ein Objekt, eine Erinnerung oder ein Glaube sein.

Schmücken Sie Ihr Bild.

Aktivität 5: Erzählungen junger Menschen

Zwei Studenten unterhalten sich über ihre Erfahrungen in Deutschland. Ithibal ist eine 22-jährige Studentin aus dem Irak und Abdulkadir ein 17-jähriger Student aus Eritrea.

Hören Sie sich ihre Geschichten an und diskutieren Sie diese Fragen mit einem Partner:

Was vermissen Ithibal und Abdulkadir an ihrem Land?

Was finden sie schwierig am Leben in Deutschland?

Was gefällt ihnen an Deutschland?

Machen Sie sich in der Tabelle Notizen, während Sie den Interviews zuhören, damit Sie sich an das Gesagte erinnern können.

	Ithibal	Abdulkadir
Was vermissen die beiden aus ihrem Herkunftsland?		
Was finden die beiden schwierig daran, in Deutschland zu leben?		
Was mögen die beiden am Leben in Deutschland?		

Diskutieren Sie in Gruppen und machen Sie sich Notizen in der untenstehenden Tabelle. Nutzen Sie die Ideen von Ithibal und Abdulkadir und die Ideen aus Ihrer Gruppendiskussion, um diese Fragen zu beantworten.

Was ist schwierig am Leben in Deutschland?	Was ist gut am Leben in Deutschland?

Ithibal's und Abdulkadir's Geschichten

Ithibal und Abdulkadir unterhalten sich über das, was sie in ihrem Heimatland vermissen, was ihnen das Leben in Deutschland schwer macht und was sie am Leben in Deutschland schätzen.

Ithibal

Mein Name ist Ithibal. Wir haben früher in der Stadt im Irak gelebt. Meine Mutter war dort Lehrerin, und ich ging in die gleiche Schule. In Deutschland ist unser Haus etwas klein, aber unser Haus im Irak war zweistöckig, mit einem großen Hinterhof mit vielen Bäumen und Blumen. Meine Mutter liebte diese Dinge. Wir haben auf der Straße gespielt, viele Spiele, es hat Spaß gemacht. Ich hatte viele Freunde, ich erinnere mich noch heute an sie.

Ich erinnere mich an den Tag unserer Ankunft in Syrien. Das erste, was ich wollte, war eine Orange. Ich fragte meine Mutter, ob ich eine haben könnte, aber sie sagte, sie hätte nicht genug Geld. Ich erinnere mich, dass ich geweint habe, weil ich keine Orange haben konnte! Am Anfang war es wirklich schwer, in der Schule Freunde zu finden. Ich habe meine Mutter gebeten, mit mir zu kommen, weil ich Angst hatte, ich wollte mich nicht unterhalten. Aber nach einer Weile habe ich Freunde gefunden, sehr viele Freunde. Ich beendete die 10. Klasse an dieser Schule.

Ich erinnere mich, dass ich weinte, als meine Mutter mir sagte, dass wir nach Deutschland gehen würden. Ich hatte keine Ahnung davon, aber ich wollte nicht nach Deutschland gehen. Ich reise nicht gerne, auch jetzt nicht. Ich ziehe nicht gerne um, wegen all der Umzüge, die wir machen mussten.

Als ich hier ankam, sprach ich nur ein paar Worte Englisch. In Deutschland ist alles anders. Es ist eine andere Sprache, eine andere Kultur. Sogar in der Schule ist alles anders. In Syrien respektieren die Schüler*innen die Lehrenden, aber hier ist es anders. Aber trotzdem habe ich die Schule beendet, und jetzt habe ich gerade mein erstes Jahr in Angewandter Physik am RMIT abgeschlossen.

Wenn ich von etwas träume, dann davon, meiner Mutter zu helfen. Sie ist eine wirklich starke Frau. Ich würde meine Mama gerne mit auf Reisen nehmen. Ich reise nicht gerne, aber sie liebt es, sie liebt es, all die Moscheen zu besuchen. Vorher konnten wir nicht reisen, weil wir keine Dokumente hatten. Jetzt, wo wir in Australien sind, können wir uns frei bewegen. Aber bis dahin möchte ich einfach eine Weile stillhalten!

Abdulkadir

Mein Name ist Abdulkadir. Ich stamme aus Eritrea. Ich vermisse viele Dinge aus meinem Land. Ich vermisse mein Zuhause, das Haus, in dem ich aufgewachsen bin. Ich vermisse meinen Vater, weil er nicht hier ist, und meine Großeltern, weil ich bei ihnen aufgewachsen bin.

Früher haben wir unterschiedliche Sachen mit ihnen gemacht. Jedes Jahr nach der Schule gingen wir in das Familienhaus in Keren. Wir wohnten bei ihnen in den Sommerferien. Deutschland ist gut wegen der Schule. Wir können hier eine Menge Dinge lernen, die wir in unserem Land nicht lernen können. In unserem Land war es schwierig, auf die Uni zu kommen, hier liegt es an Ihnen, ob Sie hart arbeiten. Die Freunde hier kommunizieren. In unserem Land gibt es Konflikte zwischen Menschen aus verschiedenen Stämmen, aber hier kümmert uns das nicht. Uns interessiert nur, dass wir aus dem gleichen Land kommen. Meine Freunde hier sind Iraker, Somalier, Äthiopier und Eritreer aus verschiedenen Stämmen.

Aktivität 6: Erinnerung

Wir alle haben Erinnerungen an einen geliebten älteren Menschen, der uns wichtig ist und von dem wir Dinge gelernt haben. Es könnte ein Großeltern teil sein, ein Freund der Familie oder jemand, der sich um uns gekümmert hat, als wir jünger waren. Dies ist eine Geschichte darüber, was Helen Zughaib von einer wichtigen Person in ihrem Leben gelernt hat.

Ich verehere Teta von Helen Zughaib

Helen ist eine Malerin. Sie malt Bilder mit leuchtenden Farben und Mustern. Sie lebt in Washington, U.S.A. Dies ist ihre Geschichte über ihre Großmutter.

Das ist Teta, meine libanesische Großmutter (Teta bedeutet "Großmutter" auf Arabisch). Sie wuchs in Syrien und im Libanon auf und kam nach dem 2. Weltkrieg nach Amerika.

Als Kind liebte ich es, zu Tetas Haus zu gehen - es war so warm und roch immer köstlich. Teta kneifte mich immer in die Wange und sagte: "Ich liebe dich, ich liebe dich, ich liebe dich!"

Überall waren Tücher, Fäden und Wolle. Teta war eine wunderbare Näherin. Die Kleider, die sie nähte, waren wunderschön und so ungewöhnlich, dass man nie wusste, was sie zusammenstellen würde. Ich lernte Farben und Muster von Teta kennen.

Teta saß stundenlang bei mir und brachte mir das Stricken und Häkeln bei. Während wir strickten, erzählte sie Geschichten aus ihrer Kindheit. Sie war eine gebildete Frau, was für die damalige Zeit sehr ungewöhnlich war. Sie riet mir oft, "Bildung in mein Herz zu legen, nicht Jungen! Nun, dank dir, Teta, habe ich auch die Liebe zur Kunst in mein Herz geschlossen.

(Die Geschichte stammt von Helen Zughaib mit geringfügigen Anpassungen an die Bedürfnisse von Englischlernenden (Helen Zughaib, 'I Honour my grandmother' aus Schiffini, A, Short, D und Villamil Tinajero, J 2000, High Point Level A: Success in English Language Literature Content, Kalifornien)

Lesen und verstehen

Was sind einige von Helens Erinnerungen an Teta?

Welche besonderen Gaben hatte Teta?

Was hat Helen von Teta gelernt, das sie in ihrem Leben mit sich herumgetragen hat?

Was sind einige Ihrer Erinnerungen an eine geliebte ältere Person?

Aktivität 7: Eine wichtige Person in meinem Leben

Schreiben Sie eine kurze Geschichte über eine wichtige ältere Person in ihrem Leben.

Fügen Sie die folgenden Informationen bei:

- Woher kannten Sie sie?
- Was sind Ihre Erinnerungen an sie?
- Welche Aktivitäten haben Sie gemeinsam unternommen?
- Was haben Sie von ihnen gelernt, was für Sie jetzt in Ihrem Leben wichtig ist?

Schauen Sie sich Helens Geschichte an. Planen Sie ihre Geschichte wie Helen.

Paragraf 1

Vorstellung der Person:
Beschreibt, wo sie gelebt hat und wo sie nun lebt.

Teta ist meine libanesische Großmutter (Teta bedeutet Großmutter" auf Arabisch). Sie wuchs in Syrien und im Libanon auf und kam nach dem 2. Weltkrieg nach Amerika.

Paragraf 2

Spricht über ihre Erinnerungen an sie.

Als Kind liebte ich es, zu Tetas Haus zu gehen - es war so warm und roch immer köstlich. Teta kniefte mich in die Wange und sagte: "Ich liebe dich, ich liebe dich, ich liebe dich!"

Paragraf 3

Spricht über ihre besonderen Qualitäten und was die Schriftstellerin von ihr gelernt hat.

Überall waren Tücher, Fäden und Wolle. Teta war eine wunderbare Näherin. Die Kleider, die sie nähte, waren wunderschön und so ungewöhnlich, dass man nie wusste, was sie zusammenstellen würde. Von Teta lernte ich Farben und Muster kennen.

Paragraf 4

Spricht über Dinge, die sie früher gemeinsam gemacht haben. Unterhält sich über Ratschläge, die die Person ihr gegeben hat und was sie von ihr gelernt hat.

Teta saß stundenlang bei mir und brachte mir das Stricken und Häkeln bei. Während wir strickten, erzählte sie Geschichten aus ihrer Kindheit. Sie war eine gebildete Frau, was für die damalige Zeit sehr ungewöhnlich war. Sie riet mir oft, "Bildung in mein Herz zu legen, nicht Jungen! Nun, dank dir, Teta, habe ich auch die Liebe zur Kunst in mein Herz geschlossen.

Sagt, warum sie etwas Besonderes ist.

Reflektion

In diesem Kapitel habe ich gelernt:
